

IM BLITZLICHT



„Deutschland ist ein viel sozialeres Land. Jedes noch so schlimme Viertel hat gut ausgerüstete Fußballplätze.“

Pete Doherty, Sänger, vergleicht Deutschland mit seiner Heimat Großbritannien

MUSIK

Sängerin ist verliebt und nicht schwanger

Anna Netrebko, 42, Opernsängerin, hat sich mit ihrem Kollegen Yusif Eyvazov (37) verlobt. Den Tenor aus Aserbaidschan hatte sie im März in Rom kennengelernt, wo beide die Oper „Manon Lescaut“ von Giacomo Puccini sangen. Netrebko sei nicht schwanger, betonte ein Sprecher ihres Pressebüros in München. 2013 hatte sich Netrebko, die derzeit in Wien und New York lebt, nach sechs Jahren Beziehung vom Bass-Bariton Erwin Schrott getrennt. Beide galten als Traumpaar der klassischen Oper. (dpa)



CASTING

Model feiert Emmy-Nominierung



Heidi Klum, 41, hat die Emmy-Nominierung für ihre US-Castingshow „Project Runaway“ im mexikanischen Stil gefeiert. Das Model postete ein Foto auf Twitter, das sie mit Gitarre und Sombrero auf dem Kopf zeigt. Die Moderatorin wurde zuvor für den Emmy als beste Gastgeberin einer Fernsehsendung nominiert. Im vergangenen Jahr gewann die gebürtige Bergisch Gladbacherin den wichtigsten Fernsehpreis der Welt in der gleichen Kategorie. Sie gestand aber auch, dass sie noch nicht weiß, was sie anziehen soll. (dpa)

US-FERNSEHEN

Zum dritten Mal Vater geworden

Jimmy Kimmel, 46, US-Moderator, ist zum dritten Mal Vater geworden. Seine Frau Molly McNearney habe ein kleines Mädchen zur Welt gebracht, teilte Kimmel mit. „Glückwunsch an meine wunderschöne und sehr starke Frau.“ Kimmel und McNearney sind seit fünf Jahren zusammen. Es ist das erste gemeinsame Kind des Paares. Kimmel moderiert eine beliebte Late-Night-Show in den USA. (dpa)



FRANKREICH

Wieder Ärger – diesmal wegen neuer Brille



François Hollande, 59, sorgt mit einer neuen Brille unfreiwillig für Gesprächsstoff. Weil das Gestell der schicken Sehhilfe von einem dänischen Hersteller kommt, muss sich der Präsident Kritik heimischer Produzenten anhören. Der französischen Brillenindustrie gehe es schlecht und Herr Hollande suche sich ein ausländisches Modell aus, schimpfen Branchenvertreter. Mit dem Tragen einer französischen Brille könne der Staatschef für „Made in France“ werben. Um Hollande zu einem erneuten Wechsel seiner Sehhilfe zu bewegen, schickten mehrere Hersteller sogar ein Gratis-Modell in den Élyséepalast. (dpa)

SACHEN GIBT'S

Bischof sagt Mafia den Kampf an

Misstrauen: Nach der Ehrbezeugung einer Marienprozession in Kalabrien für einen Mafia-Boss hat der zuständige Ortsbischof weitere Umzüge in seinem Bistum untersagt. Dies geschehe „aus Liebe zu unserer Kirche“, zitierten Medien Bischof Francesco Milito. Statt Prozessionen sollten die Pfarreien der Diözese an Festtagen Gebete ausrichten. Bei der umstrittenen Prozession in der kleinen Gemeinde Oppido Mamertina hatten die Träger der Madonnenstatue vor dem Haus einer Ndrangheta-Größe angehalten und die Figur geneigt. (dpa)

Was man im All am nötigsten braucht

Vertrauen: Astronaut Alexander Gerst (38) hält Vertrauen für „das Wichtigste“ im All. Das gilt auch bei einem sehr komplizierten Weltraumspaziergang, sagte er im Funkgespräch mit rund hundert Braunschweiger Schülern. Sieben von ihnen hatten Gerst Fragen gestellt. Dafür gab es ein nur achtminütiges Zeitfenster, in der die Internationale Raumstation (ISS) auf ihrer Umlaufbahn in mehr als 400 Kilometern Höhe erreichbar war. Gerst ist seit Mai für eine 166 Tage dauernde anspruchsvolle ISS-Mission im All unterwegs. (dpa)

Tradition verpflichtet

- Günther Jauch ist ein erfolgreicher Winzer
- Ein Besuch auf dem Weingut des Moderators

VON THOMAS GÜNTERT

Kernig gewachsene Menschen seien sie, die Winzer an der Saar, halten ohne Neid zusammen. Das sagt einer, der es wissen muss: Günther Jauch. Der Moderator ist längst selbst ein kräftiges Zugpferd für den Saar-Riesling. 2010 übernahm der 57-Jährige in siebter Generation die Weinberge, das Gutshaus und den Betrieb des Weinguts von Othe-graven, das seit 1805 in Familienbesitz ist. Maximilian Othe-graven, der Bruder von Jauchs Großmutter, hatte das Gut 1925 von seinen Vorfahren übernommen. „Meine Frau Thea und ich kommen immer öfter und sind sehr gerne hier“, sagt Jauch, der in Berlin geboren wurde, aber schon als Kind gern Onkel Max und Tante Maria besuchte.

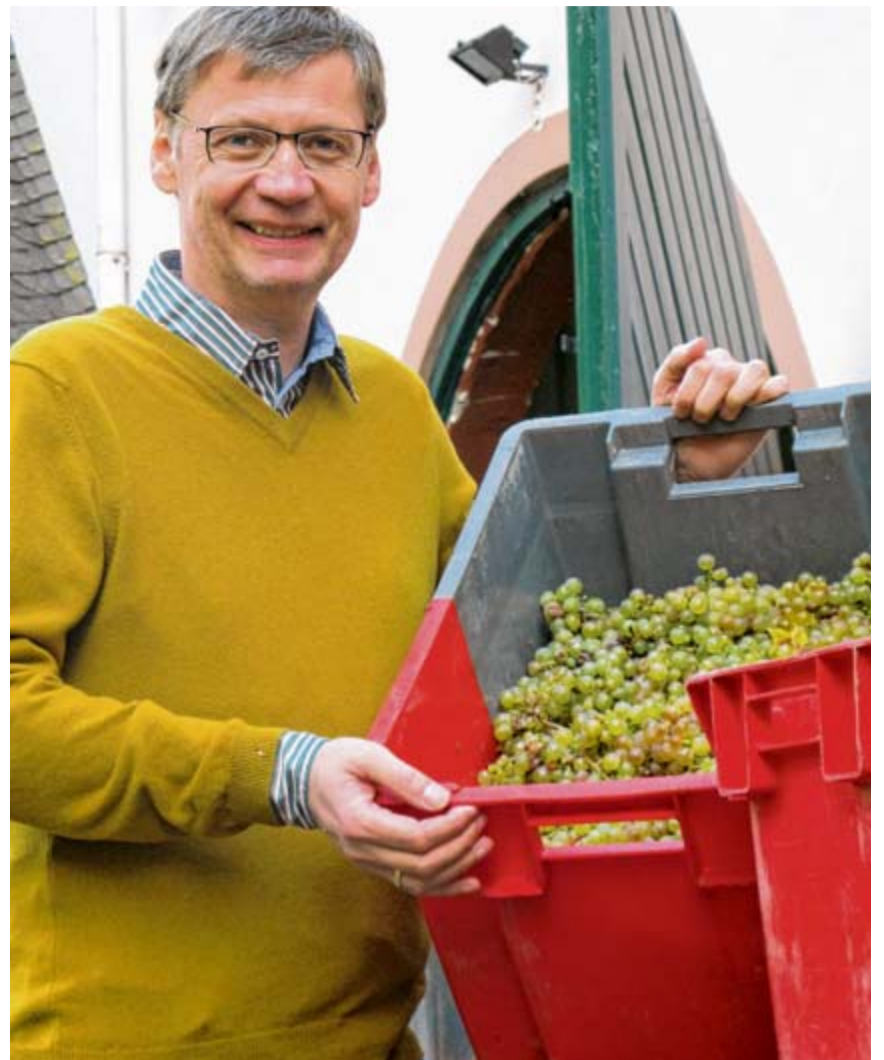
Das Herzstück des Weinguts Othe-graven mit dem herrschaftlichen Gutshaus aus dem 16. Jahrhundert und dem englischen Park mit teilweise mehr als 100 Jahre alten Bäumen, liegt am Kanze-mer Altenberg, der mit seinen 250 Meter langen und über 70 Prozent steilen Lagen als längste zusammenhängende Steil-Lage Europas gilt. Eine absolute Spitzenlage dank Süd-Süd-Ost-Ausrichtung, Devon-Schieferböden und Kleinklima, loben Wein-Kenner.

Sechs Angestellte und mehrere Saisonarbeiter aus Polen und Rumänien bewirtschaften das 15 Hektar große Weingut, das zu den größeren Betrieben im Weinanbaugebiet Mosel zählt. Jauch folgt nicht dem feinerherben und süßen Trend der meisten Saar-Winzer in Rheinland-Pfalz, er baut 80 Prozent seiner Weine trocken aus – und ausschließlich die Rebsorte Riesling. „Für drei Prozent Grauburgunder gebe ich den Status 100 Prozent Riesling nicht auf“, so Jauch, von dessen Weinen 20 Prozent Prädikatsweine sind. „Schon vor 100 Jahren waren die Weine vom Altenberg die teuersten Weine in den teuersten Lokalen, die Flasche kostete vier Goldmark“, weiß der Moderator der RTL-Quiz-Show „Wer wird Millionär?“.

Ein Winzer lernt nie aus

Als Winzer lernt Jauch ständig dazu. Als er einmal auf einer kleinen Brache eine exotische Rebe anbauen wollte, habe er von seinen Mitarbeitern „den größten Ausdruck von Verachtung“ erlebt, erinnert er sich. Jauch ließ sich überzeugen, dass die Saar ein Riesling-Gebiet ist und dass man eine 500 Jahre alte Tradition nicht bricht. „Ich kann keinen Kellermeister oder Verwalter nur ansatzweise ersetzen“, gibt er zu. In seiner Bekanntheit sieht Jauch nicht unbedingt einen Vorteil: „Wenn der Wein nicht schmeckt, wird er nicht gekauft, da kann sich der Bekanntheitsgrad durchaus auch kontraproduktiv auswirken.“

Bis er 30 wurde, trank Jauch überhaupt keinen Alkohol. Erst in Bayern hat er sich mit dem Weißbier angefreundet, mit 40 lernte er den Rotwein kennen – und seit er 45 ist, trinkt er auch gern Weißwein. Tagsüber tue er sich damit jedoch schwer, betont Jauch, der zu Hause in Potsdam nach eigenen Angaben lediglich 30 bis 40 Flaschen Wein im



Oben: Günther Jauch packt bei der Weinlese mit an. **Links:** Thea und Günther Jauch führen das Weingut. **Unten:** So kommt der Wein in den Verkauf (links). Das Gutsgebäude mit Park und Weinberg ist als Kulturdenkmal geschützt. BILDER: ZVG/DURST, DPA (2), GÜNTERT



Keller hat und noch keinen Weinkühlschrank besitzt. Mit seiner Frau trinke er am liebsten einen leichten Kabinett. Ohne Etikett würde er den nicht zuordnen können, umso mehr bewundert Jauch Sommeliers, die bei Blindverkostungen die jeweiligen Sorten und Jahrgänge erkennen: „Fantastisch!“

Im Gespräch vermittelt Jauch den Eindruck des sympathischen Winzers von nebenan. Er zeigt keinerlei Allüren, und sein Outfit passt perfekt ins kleine Winzerdörfchen zwischen Saarburg und Konz. Wenn das Weingut nicht in Familienbesitz gewesen wäre, wäre Jauch jedoch nie auf die Idee gekommen, jemals ein Weingut zu besitzen. „Die Erotik mit einem Weingut ist eine

andere als beispielsweise mit einer Sockenfabrik“, bemerkt Jauch, der mit seiner Frau voll hinter dem Betrieb steht. „Beim Fernsehen mache ich heute eine Sendung und morgen habe ich die Einschaltquote, die den Marktwert bestimmt. Beim Wein geht alles nicht so schnell.“ Jauch weiß, dass man beim Weinbau mit Hau-Ruck-Aktionen nicht weiterkommt. Eine Hagelnacht kann ein ganzes Jahresergebnis zunichtemachen. Der Betrieb müsse sich irgendwann tragen, wenn man solche Investitionen tätige. Als er gefragt wird, ob er sagen könne, wie viel er in das Weingut investiert habe, gibt sich der Medien-Profi Jauch schlagfertig: „Die Antwort lautet: Ja, ich könnte“, sagt er und lacht.

VOLL KRASS DAS THEMA FÜR KINDER www.suedkurier.de/vollkrass

Die Argentinier lieben Fußball



Im Finale am Sonntag heißt es: Argentinien gegen Deutschland. Kalles Kuh weiß inzwischen mehr über das Land unserer Gegner

Morgen ist es endlich so weit: Deutschland steht im Finale. Der Gegner der deutschen Nationalmannschaft ist Argentinien. „Eine starke Mannschaft“, glaubt Kalles Kuh. Das wird bestimmt ein spannendes Spiel. Was die kleine Kuh aber auch spannend findet, ist, was sie über das Fußball-Land Argentinien herausgefunden hat: Die Menschen in dem süd-

amerikanischen Land sind total fußballbegeistert. Bereits 1893 hat sich dort ein Fußballverband gegründet: die AFA (Asociación del Fútbol Argentino). Damit ist dieser Fußballverband einer der ältesten der Erde. Wahnsinn, oder? Der Deutsche Fußball-Bund hat sich erst 1900 gegründet.

Das erste Länderspiel der argentinischen Nationalmannschaft wurde 1902 gegen Uruguay ausgetragen. Seither hat die Nationalmannschaft 14 Mal die südamerikanische Fußballmeisterschaft, die Copa América, und zweimal die Fußball-Weltmeisterschaft gewonnen. 1978 haben die Argentinier gegen die Niederlande gewonnen. Damals fand die Weltmeis-

terschaft sogar in Argentinien statt. Den zweiten Titel holten sie sich 1986. Damals spielten sie gegen die deutsche Mannschaft. Aber schon bei der nächsten Weltmeisterschaft, 1990, bekamen die Deutschen eine zweite Chance. Vor 24 Jahren siegte die deutsche Nationalelf gegen die Südamerikaner. Nun ist es also wieder so weit. Zum dritten Mal bei einer WM heißt es im Endspiel: Deutschland gegen Argentinien. Und die Welt fragt sich natürlich: Thomas Müller oder Lionel Messi? Wer darf am Ende den WM-Pokal in die Höhe strecken und in sein Heimatland bringen? Kalles Kuh drückt jedenfalls für die deutschen Nationalelf ganz fest die Daumen. (kst)



Wer wird am Sonntag Weltmeister? Deutschland oder Argentinien? 1990 hat Lothar Matthäus den Pokal nach Deutschland gebracht; 1986 Diego Maradona (rechts) nach Argentinien. BILDER: DPA